



Nummer

Mittwoch,

85.

9. April 1817.

W e c h s e l u n d D a u e r.

I.

Das Ufer hallt, es thürmen sich die Wellen,
Kein Stern will sich mit schönem Licht entzünden;
Die Woge wühlt sich auf aus tiefen Gründen,
Erzürnt zur schwarzen Wolke anzuschwellen.

Will denn kein Sonnenstrahl die Nacht erhellen,
Den goldnen Frieden freundlich zu verkünden?
Soll der Pilot den sichern Port nicht finden,
Am schroffen Felsen rettungslos zerschellen? —

Nicht immer steigt die weiße Feuersäule
Vom Altar auf, mit heil'gem Glanz umgeben,
Und flammt empor zum ew'gen Göttersitze;

Oft tödten zürnend Phöbos goldne Pfeile,
Der Erde festgewölbte Tiefen beben,
Und durch den Aether zucken rothe Blitze!

II.

Doch strahlend kehrt die goldne Sonne wieder,
Und glänzet feuriger aus allen Quellen,
Der Donner schweigt, es ruh'n die wilden Wellen,
Und Iris steigt vom Himmel sühnend nieder;

Schon regen sich die süßen Wechsellieder
Im Hain, den schöne Strahlen sanft erhellen,
Im dunklen Laube goldne Früchte schwellen,
Und Echo hallt des Herzens Sehnsucht wieder.

So scheint in wilder Gluth das zu vergehen,
Was mächtig sich durch kühne That befreite,
Es sinkt die höchste Kraft in sich zusammen;

Nur das Unsterbliche kann fest bestehen,
Das Licht wird nicht des zorn'gen Feuers Beute,
Es steigt zum Aether aus dem Grab der Flam-
men.

Aug. Klingemann.

K ö n i g Y u g u r d,

Trauerspiel von A. Müllner.

Die Aufführung dieses nordischen Helden- und Trauerspiels mag für viele Bühnen ein Wagestück heißen; wird auch nicht eben Nacken und Hals dabei gebrochen, so kann doch manche Gebrechlichkeit dabei zum Vorschein kommen. Auch ist es, seit der geniale Dichter es vollendete, nach einem Zeiträume von einigen Jahren, nur auf wenigen Bühnen unsers deutschen Gesamt Vaterlandes in dramatischer Verkörperung aufgetreten. Unsers Wissens geschah dieß bis jetzt nur in Wien und in Braunschweig. Darum mag es der liberalen Direction, in deren Verwaltung die Dresdner Bühne einem Baume gleicht, der täglich neue und frische Zweige treibt, eben so wohl als dem trefflichen Künstlerverein, der in der Darstellung jeder Gattung, außer der Langweiligen, sich gefällt, doch wohl angerechnet werden dürfen, daß uns in den